

gust 1815 beliebt, ist und entschieden, Crit. beträgt, unter em. Es besteht aus nem Actuar, dessen leich als Registrar- 1836 bestehenden storen, und sind bei . Der Präses und icht theilt sich bei Präses, in der ammer sind am Mon- id Sonnabend, von tsätze in den zum g der Fallitsachen der Beschäftigun- en Actuar, welcher ogenannten Dielen- Verhandlung Statt- hemaligen Weisen- erden, scho man in ei dem Rathbuch-

ründet von dem im aser der bekannten Comptoirist. Von Büsch hier errich- t, tüchtige Comp- ken, indem es den- anschaulich macht, terialien zur kauf- für die gehörig auer von 12 Mona-

gemäse, leistet das lunges Comptoir zu eit bereits beendigt de des Buchhaltens Kaufmanns unserer et hierherkommen- oben erwähnten Ge- n hauptsächlich die n Seehandel zu be- Stelle als Volontair Allgemeinen erlan- nuten aus geachteten inlassung zu finden, die Zukunft oft von . C. B. Langhenie. Id'schen Buchhand-

haft, deren Mitglie- Deutschlands Theil gion gehörten, kann ad einem Corps in diese Bedingungen Theil nehmen, so- Vereins ist theils ten, theils die Un- gen, die der Hülfe nt. Das Local der rnestieg no 11, und

holung und Unter- ihres Zweckes, als e Gesellschaft, aus tstanden, wurde am r 1839 ihr fünfzig- n Mitgliedern, bald Locals ward not- n grossen Bleichen), 1 Jahre 1836 wurde en Einrichtung die den grossen Brand,

welcher unsere Stadt in den Tagen vom 5-8ten Mai 1842 heimsuchte, wurde auch jenes Gebäude mit fast Allem, was es enthielt, zerstört. Auf der Stelle desselben ist jetzt, nach den Plänen des Herrn Architekten Luis und unter dessen specieller Lei- tung, ein neues Gesellschaftshaus erbaut. Der Bau ward im Jahre 1843 begonnen und im Anfang des Jahres 1845 vollendet. Das Gebäude hat an der Gasse 50 Fuss Fronte und ist in seinem Vordergebäude 58 Fuss, mit seinem Saalgebäude 131 Fuss tief. In zwei Etagen enthält es die für die Gesellschaft erforderlichen Räume. In der ersten befindet sich zur einen Seite das reich decorirte Vestibule ein kleineres und ein grösseres Lesezimmer, so wie zur andern Seite ein Restaurationszimmer. Vom Vestibule gelangt man ebenfalls durch das Vor- und Garderobe-Zimmer, welches wiederum mit den Lesezimmern communicirt und in welchem ein Buffet angebracht ist, in den 63 Fuss langen und 26 Fuss breiten Billardsaal, welcher durch leichte eiserne Pfeiler decorativ für drei Billarde getheilt ist; an den Wänden befinden sich erhöhte Sitze für die Zuschauer des Spieles. Vom Billardsaal geht man auf eine geräumige Veranda, die zum Theil das Gebäude an der Gartenseite umgibt und von derselben über eine breite Treppe in den Garten. — Eine elegante Haupttreppe führt zur zweiten Etage, welche das Conversationszimmer, zwei Spielzimmer, ein Vor- und Garderobe-Zimmer und den 63 Fuss langen, 26 Fuss breiten und 20 Fuss hohen Speisesaal enthält. Dieser Saal zeichnet sich durch seine Decorationen vor ähnlichen Localen der Art in Hamburg aus. Eine reiche Corsetten-Decke bildet den Plafond; die Wanddecoration ist theils von Stuck, theils in Malerei ausgeführt. Die grossen Fensteröffnungen an den freien Seiten des Saales sind unter sich durch Pfeiler und Bögen verbunden und wiederholen diese sich auf den gegenüberliegenden geschlossenen Wänden, woselbst auf den Nischenflächen Landschaften gemalt sind. In den Circeln der Bögen befinden sich die Portraits von Peter Vischer, Albrecht Dürer, Lucas Cranach, Holbein, Bramante, Michael Angelo, Raphael und Correggio. Sämmtliche Malereien sind von Herrn Kitzrow. Die dritte Etage enthält im Saalgebäude ein kleineres und ein grosses Bibliothekzimmer, im Vordergebäude die Wohnung des Oeconomen und noch drei an ein Mitglied der Gesellschaft vermietete Zimmer. Im Souterrain sind die erforderlichen Locale für die Oeconomie; an der Gasse ist ein Restaurations-Keller, der dem Publicum zugänglich. Das Gebäude wird durch Gas erleuchtet. An der Façade vereinigen zwei aus Sandsteinen gehauene Figuren (die Harmonie und die Hammonia) das Portal. Sie sind von dem hiesigen Bildhauer Schiller angefertigt. — Der Zweck dieser Vereinigung ist Genus geselliger Unterhaltung und Erheiterung, Erwerbung und Mittheilung gemeinnütziger Kenntnisse durch Benutzung der Lesezimmer und der Bibliothek, und vertrauliche Annäherung der Mitglieder. Die Versammlungs- und Lesezimmer sind den ganzen Tag geöffnet und sorgt der Oeconome des Hauses für Erfrischungen bester Qualität und für prompte Bedienung. In den Gesellschaftszimmern sind, Hazardspiele ausgenommen, alle Spiele verstatet. Im Leselocale finden die Mitglieder die vorzüglichsten hiesigen und auswärtigen politischen und belletristischen Tageblätter und Monatschriften (die Tageblätter gleich nach ihrem Erscheinen und nach Ankauf der Posten) regelmässig vor. Auch werden die besten und neuesten Werke und Flugschriften nach Auswahl der Vorsteher der Bibliothek in hinreichender Anzahl und zweckmässiger Abwechslung ins Leselocale geliefert. Die leider fast gänzlich verbrannte, sehr reichhaltige Bibliothek ist durch eine neue ersetzt, und sind der Gesellschaft dabei mehrere hiesige und auswärtige Buchhandlungen durch werthvolle Geschenke aus ihrem Verlage, so wie auch einige ihrer Mitglieder durch Beiträge zur Hülfe gekommen. Die Bibliothek, deren Haupt-Verzeichniss im November 1845, und dessen erste Fortsetzung im December 1846 ausgegeben, ist den Mitgliedern der Gesellschaft, am Montag, Mittwochen, Freitag und Sonnabend von 11 bis 1 Uhr zum Entleihen von Büchern geöffnet. Die Direction der Gesellschafts-Angelegenheiten ist acht Vorstehern übertragen. Die Anzahl der Mitglieder wird, auf Veranlassung der Direction, durch Wahl vermehrt. — Fremde können jederzeit eingeführt werden; Hiesige aber nur an einzelnen dazu bestimmten Tagen.

**Hebemaschine.** Die, am Hafen beim Jonas, construirte und erbaut von dem Herrn Zimmermeister Friedrich Pöppel, ist dazu bestimmt, bei dem dermaligen Mangel eines genügenden Krahes, Lasten bis zum Gewicht von 60,000  $\mathcal{R}$  aus Seeschiffen zu lösen und in Flussfahrzeuge überzuladen. Zu dem Ende ruht der dazu gehörende Sprengbock auf verzahnten gesprengten Trägern, so dass, wenn die auszuwindende Last oberhalb der Bahn und über die Joche der Brücke gelangt, solche mit dem Sprengbock bis zwischen die dem Lande zunächst liegenden Joche gezogen, und dort in ein unterhalb derselben liegendes Fahrzeug geladen werden kann. Die Hebemaschine dient hauptsächlich zur Herausnahme schwerer Marmorblöcke, Kessel, Locomotiven und ähnlicher einen bedeutenden Gewichtsumfang besitzenden Gegenstände, und hat sich bisher in der Anwendung rühmlichst bewährt. Der Seitens löbl. Schifffahrt- und Hafen-Deputation für deren Benutzung festgestellte Tarif ist möglichst billig berechnet. Durch eine mit leichter Mühe und wenigen Kosten herzustellende Verbindung der Hebemaschine mit dem Lande würde man ebensowohl im Stande seyn, die mittelst der Ersteren aus Seeschiffen entlosten Lasten sofort per Achse direct weiter zu befördern.

**Heine'sche Hermann-Stiftung.** Diese von dem am 23sten December 1844 verstorbenen Herrn Salomon Heine zum Andenken seines Sohnes Hermann im Jahre 1837 gestiftete Wohlthätigkeits-Anstalt bezweckt, unbemittelte hiesige Einwohner (vorläufig nur Israeliten) in ihrem Broterwerbe durch Darleihung eines Capitals zu unter-